

Worum es bei der Klimafrage eigentlich geht

geschrieben von Chris Frey | 24. März 2026

[Russell Cook](#), [Gelbspan Files](#)

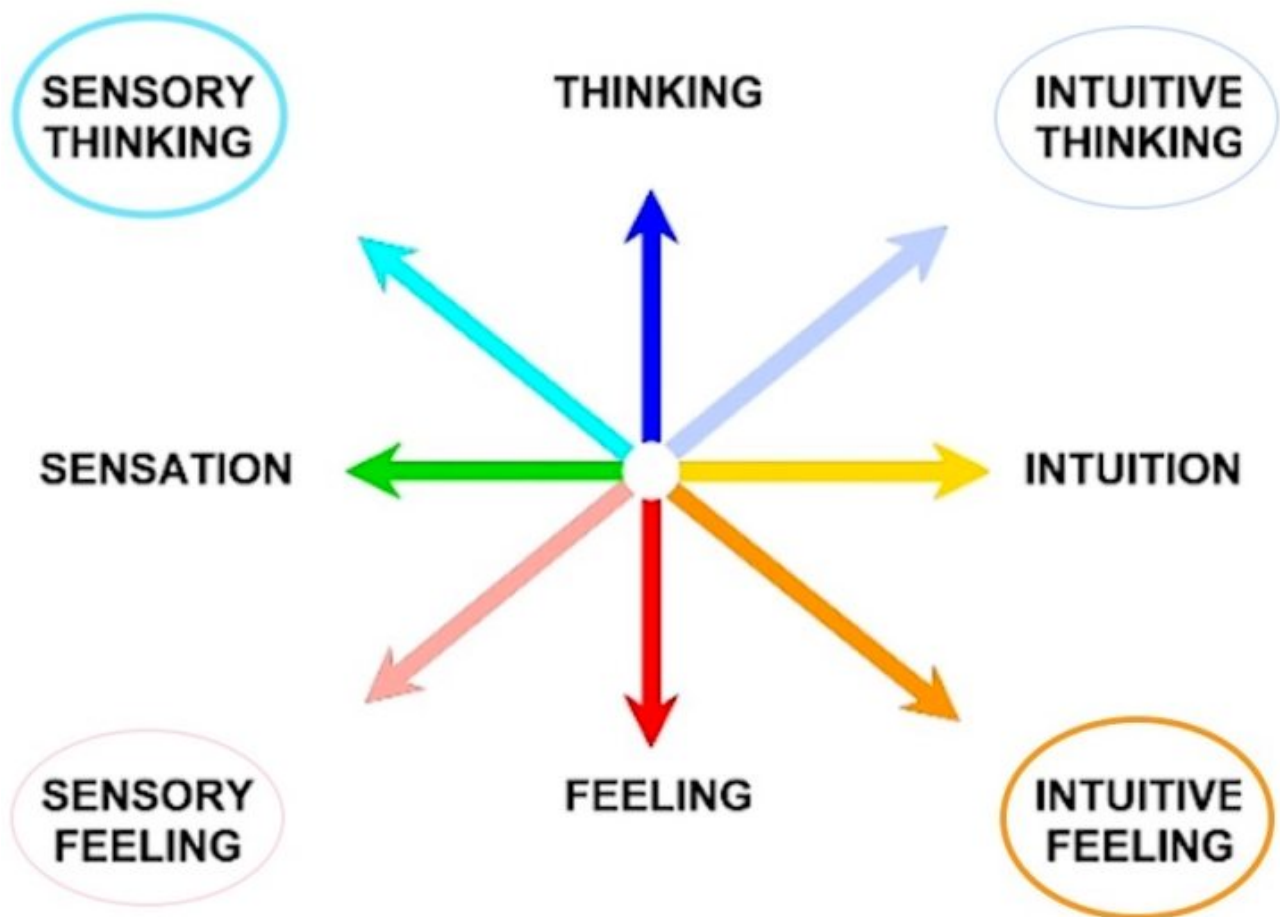
Alle Hervorhebungen im Original! A. d. Übers.

Es geht **nicht** darum, den Planeten vor einer Klimakatastrophe zu retten. Es geht einzig und allein um Kontrolle. Diktatorische Kontrolle.

Zunächst erzähle ich eine wahre persönliche Geschichte, dann schließe ich mit dem aktuellen Stand der Dinge bei den juristischen Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit Klimaklagen.

Fragen Sie irgendeinen politischen Konservativen da draußen, welches Wort die Denkweise der fanatischen politischen Linken am besten beschreibt, und das Wort, das Sie am häufigsten hören werden, ist „Kontrolle“. Es ist mir nie in den Sinn gekommen, mich so zu verhalten. Das entspricht einfach nicht meiner Denkweise. Ich habe ihre Denkweise zum ersten Mal in einem meiner College-Kurse in Wirtschaftspsychologie in den 1980er Jahren kennengelernt, und damals hatte die Lektion absolut nichts mit irgendeinem Aspekt der Politik zu tun. Der Professor hat uns nicht einmal gesagt, was das Ziel der Lektion war, oder sie mit einer Erklärung dessen abgeschlossen, was passiert war.

Zunächst erhielten wir einen Fragebogen, anhand dessen ermittelt wurde, welcher Persönlichkeitstyp am besten zu uns passt. Die folgende Folie habe ich aus einer allgemeinen PowerPoint-Präsentation zum Thema „Organisationsverhalten“ übernommen; es handelt sich um die vier Standardkategorien zur Einteilung der Denkweisen, die auf den Ideen des Schweizer Psychoanalytikers Carl Jung zur analytischen [Psychologie](#) basieren. Falls uns die Ursprünge dieser Persönlichkeitstypen erklärt wurden, kann ich mich jedenfalls nicht daran erinnern.



Kurz gesagt – und vielleicht etwas zu stark verallgemeinert – entspricht der Persönlichkeitstyp „Sensation Thinker“ dem fiktiven Wissenschaftsoffizier Mr. Spock aus der „Star Trek“-Fernseh- und Filmreihe. Reine Logik, keine Emotionen. Das genaue Gegenteil ist der „Intuitive Feeler“, im Wesentlichen Dr. „Bones“ McCoy aus jener Serie: [emotionsgesteuert](#) und anfällig für voreilige Urteile. Die beiden anderen Quadranten umfassten subtilere Persönlichkeitstypen, die Aspekte der beiden extremeren Typen aufwiesen. Anhand der Testergebnisse wurde die Klasse in die vier Gruppen aufgeteilt. Ich landete in der Mr.-Spock-Gruppe, wenn auch mit einem Hauch von „gefühlbetonter Kunstfertigkeit“ im Blut.

Jede Gruppe erhielt alle Merkmale unseres gegensätzlichen Persönlichkeitstyps sowie Informationen zu deren Präferenzen hinsichtlich Komfort, dem Ausmaß an eigenständiger Entscheidungsfindung im Vergleich zum Grad der Anleitung durch Vorgesetzte. Unsere Aufgabe bestand darin, das Gelernte zu nutzen, um eine Stelle mit Arbeitsbedingungen zu entwerfen, in der sich diese Personen rundum wohlfühlen würden. Unsere Gruppe mochte die Arbeitsbedingungen nicht besonders, die unsere Gegenspieler bevorzugten, aber wir versetzten uns in ihre Lage und taten unser Bestes, um ein Arbeitsumfeld und Aufgaben zu entwerfen, die ihnen gefallen würden.

Am Ende dieser Entwurfsrunden wurden die Entwürfe mit den jeweils anderen Gruppen ausgetauscht, und die Leiter jedes Gruppentyps lasen die

Entwürfe vor und gaben ihre Einschätzung dazu ab, wie gut die Entwürfe gelungen waren, wobei sie sich auf die Rückmeldungen ihrer Gruppenmitglieder stützten. Ich erinnere mich kaum noch daran, wie die Ergebnisse bei den „Sensorikern“ im Vergleich zu den „intuitiven Denkern“ ausfielen; beide Gruppen hatten keine Einwände gegen das, was für sie entworfen worden war.

Ich erinnere mich jedoch sehr gut daran, wie die „intuitiven Fühler“ auf unseren Entwurf für sie reagierten. Abgesehen davon, dass wir bei einigen kleinen Details falsch geraten hatten, fanden sie, dass wir die ideale Arbeitsumgebung für sie recht gut gestaltet hatten. Unsere Gruppe war daraufhin noch besser darüber informiert, was sie bevorzugten.

Ich erinnere mich noch genau an unsere Reaktion auf die Arbeitsumgebung, die die „intuitiven Fühler“ für uns entworfen hatten.

Wir waren entsetzt, zunächst sprachlos und hatten Mühe, eine höfliche Antwort zu finden.

Die „Intuitiven“ **hatten nichts unternommen**, um unseren Vorlieben Rechnung zu tragen; ihr Entwurf für unsere „bevorzugte Arbeitsumgebung“ unterschied sich kaum von dem, was wir für sie entworfen hatten. **Wir sollten auf ihre Art arbeiten ... oder gehen.** Mit einer Art impliziter Drohung gegenüber unserer Arbeitsplatzsicherheit, sollten wir es wagen, außerhalb dieser Grenzen zu agieren.

Mir wäre gar nicht in den Sinn gekommen, diese Übung mit politischer Ideologie in Verbindung zu bringen, aber wenn man sich die Agenda der politischen Linken einmal genauer ansieht, insbesondere in den letzten zehn Jahren, dann wird es deutlich: Man muss sich ihren Narrativen über die Ergebnisse der Präsidentschaftswahlen 2020, „Amerikaner ohne Papiere“, Covid-Maskenpflicht, „Transgender-Wissenschaft“, „reproduktive Gerechtigkeit“ und „Rettung der Demokratie durch Zensur von Desinformation“ fügen – und zwar ohne zu hinterfragen **oder sonst!** Einschließlich der Zustimmung zu ihren Narrativen über die Bekämpfung des Klimawandels. [Gehorcht!](#)

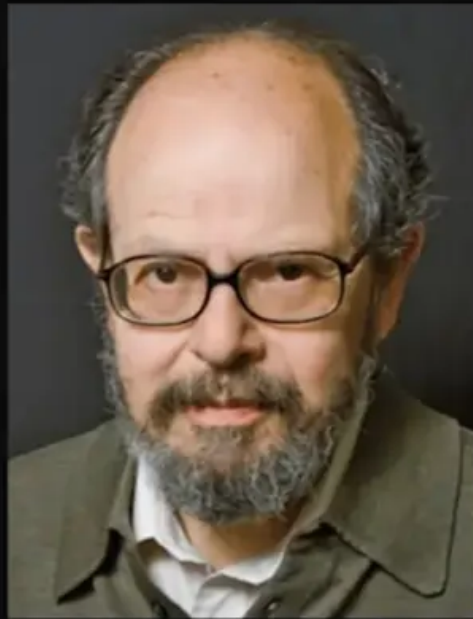
Halten Sie einmal inne und überlegen Sie, wie diese Seite nun mit dem Klimaproblem umgeht. Nicht durch trockene, zurückhaltende, äußerst überzeugende wissenschaftliche Darstellungen, die jeden Zweifel daran ausräumen, dass wir vor einer Klimakrise stehen, und so alle davon überzeugen, kritische Maßnahmen zu ergreifen, welche die Zustimmung von Wissenschaftsoffizier Spock finden würden. Die Einhaltung von Klimaschutzmaßnahmen wird gerichtlich durchgesetzt werden. Die fossile Brennstoffindustrie wird durch Klagen zur völligen Kapitulation gezwungen, und die „intuitiven Fühler“ werden kontrollieren, auf welche Energiequellen die Öffentlichkeit Zugriff hat.

Sehen Sie das Problem dabei?

Controlling carbon
is a bureaucrat's
dream.

If you control carbon,
you control life.

– Dr Richard Lindzen
American atmospheric physicist,
professor emeritus of meteorology at MIT



Link:

<https://wattsupwiththat.com/2026/03/18/what-the-climate-issue-is-all-about/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE